

Verantwortung

"Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden" Hans Jonas

Pflicht und Verantwortung sind moralische Denk- und Verhaltensweisen, die Menschen in ihrer kulturellen Evolution zur Gestaltung ihrer Lebensumstände entwickeln. Sie regeln die Beziehungen des Menschen zu sich selbst und zu anderen, zur Natur und zur Welt als Ganzes. Die Pflicht kommt aus einem inneren und äußeren Zwang und ihre Erfüllung setzt kaum ein eigenes vorausschauendes Handeln oder eine eigenständige Zielsetzung voraus. Die Verantwortung kommt aus einer freien Willensentscheidung, sie bedingt vorausschauendes Denken und Handeln sowie eigene Zielsetzung und Einflussnahme.

Verantwortung ist die Fähigkeit und Bereitschaft des Menschen, die Folgen seiner freien Entscheidung begründen zu können und zu wollen und dafür gerade zu stehen. Wir sind genau für das verantwortlich, für welches wir Gründe haben. Damit sind Gegenstand der Verantwortung sowohl Entscheidungen und Handlungen, *praktische* Verantwortung, als auch Überzeugungen und Urteile, *theoretische* Verantwortung.

Verantwortung ist ein gradueller Begriff, er reicht vom Pflichtbewusstsein über die Selbstverpflichtung bis zur überzeugten Bekenntnis zum Objekt der Verantwortung. Die Dimension von Verantwortung reicht vom moralischen Individualismus, der Verantwortung für sich selbst, über den Altruismus, der Verantwortung für seine Nächsten, bis zum ethischen Universalismus, der Verantwortung für die Welt als Ganzes. Handeln mit direktem Einfluss ist starke Verantwortung, eine schwache Verantwortung ist ein Handeln, dessen Einfluss räumlich und zeitlich begrenzt ist, aber dem Ganzen entspricht oder ihm zu mindestens nicht zu wider läuft.

Die Verbindung zwischen Verantwortung und Freiheit ist, dass Verantwortung Wahlfreiheit, also alternative Möglichkeiten voraussetzt. Freiheit bedingt Verantwortung und Verantwortung ist die Bedingung für Freiheit. Freiheit, Verantwortung und Rationalität hängen miteinander zusammen, da sie sich von Gründen affizieren lassen. Diese drei Begriffe sind unauflöslich

Das Potenzial der Verantwortung liegt in der menschlichen Natur, doch sind Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortung im Menschen notwendig zu entwickeln, wie auch die Bedingungen, unter denen Verantwortung möglich sein kann. Bedingungen für die Entwicklung von Verantwortung sind: das normative Sollen, auch die Pflicht, und das Wollen, das aus erkennbarem und erfahrenem Nutzen kommt.

Die Annahme eines schwachen Determinismus setzt der Verantwortung keine Grenzen. So ist Verantwortung auch gegeben, wenn ein Abschätzen aller möglichen Folgen nicht möglich ist, aber die Folgen der Handlung nachvollziehbar und begründbar sind. Wenn der Arzt seinen Fehler der Operation begründen kann und damit Verantwortung übernimmt, ist dieser Fehler nicht zu sühnen, aber zukünftig zu vermeiden. Die Verantwortung zwingt den Menschen zur Begründung seines Handelns. Verantwortungsvolles Handeln ist begründetes Handeln.

Funktionierende soziale Systemen bedingen Verantwortlichkeiten - die übertragene Pflicht - und Verantwortung. Vereinbarte und akzeptierte Regeln schaffen Freiraum für verantwortliches Handeln. Ein System funktioniert dann gut, wenn bei der Mehrheit seiner Mitglieder die empfundene Verantwortung die zugewiesene Verantwortlichkeit etwas übersteigt. Verantwortung wächst mit der Komplexität von Situationen in denen regelbasiertes Handeln an Grenzen stoßen muss. Die Verantwortung schließt die Lücke zwischen Recht und Gerechtigkeit.